



Porthos und Aramis. Dumas' Roman war ein ungeheurer Publikums-erfolg, ebenso die Folgebände der Trilogie. Es gibt zahlreiche Adaptionen für Bühne und Film. Was würden die Festspiele daraus machen? Klar war im Vorfeld nur eines, nämlich dass die drei Musketiere Frauen sein würden. Die Langenargener Fassung (Dramaturgische Beratung: Nadine Klante) balanciert das Althergebrachte und das Neue wunderbar aus. Sie ist zeitgemäß und nutzt zudem geschickt die räumlichen Gegebenheiten des Spielortes.



*Königin Anna von Österreich (Johanna Greff) und der Herzog von Buckingham (Steffen Essigbeck) beim gefährlichen Stelldichein - die Naturkulisse des Bodensees samt Sonnenuntergang gibt es obendrauf.
Bilder: Nina Bröll*

Die feierliche Eröffnung gehört dazu

Bevor es losgeht, wird die Saison feierlich eröffnet: Es gibt Grußworte im Namen des Trägervereins vom Vorsitzenden Christof Metzler, von Intendant Steffen Essigbeck und der künstlerischen Leitung Nadine Klante, von Christine Köhle als stellvertretender Bürgermeisterin; es gibt einen Segen von Pfarrer Armin Noppenberger, es gibt schöne Musik von den Klarinetistinnen Carla Dillmann, Amelie Lux und Malina Schramme.

Die Intrige um die Königin steht im Mittelpunkt

Andreas Kloos' Fassung konzentriert sich auf die Ereignisse rund um die Ränke, die Kardinal Richelieu (Birgit Unger) mit Hilfe seines Hauptmanns Rochefort (Steffen Essigbeck) schmiedet, um Königin Anna von Österreich (Johanna Greff) des Ehebruchs mit dem Herzog von Buckingham (Steffen Essigbeck) zu überführen. Der junge d'Artagnan (Tobias Wagenblaß) macht sich aus der Provinz auf ins große Paris. Er will Musketier in des Königs Garde werden, seine Mutter (Birgit Unger) hat ihn ausgebildet. Mit Louise d'Aramitz (als Aramis Johanna Greff), Chloé de Portau (als Porthos Birgit Unger) und Juliette de Sillègue d'Athos d'Autevielle (als Athos Maite Carolin Reck) bekommt der mittellose Provinzler gleich handfesten Krach – und gewinnt treue Freunde. Mit ihnen zusammen wendet er die Intrige um die Königin ab. Stimmig eingefügt auch die weiteren, für die Geschichte notwendigen Rollen: Als König Ludwig XIII. und als Constance Bonacieux steht Maite Carolin Reck auf der Bühne, Johanna Greff als Lady de Winter.

Zack, zack: Kostümwechsel

Puh. Fünf Schauspieler in zwölf Rollen. Das heißt wie immer, dass es nicht nur mit den Umzügen hinter der Bühne flott gehen muss. Auch die Dramaturgie muss passen. Und das tut sie natürlich. Andreas Kloos legt eine lückenlose Inszenierung vor, die die Logik der stark verdichteten Handlung perfekt unterstützt. Zudem haben Kloos wie das gesamte Kreativteam viele Details eingebaut, die das Stück vorantreiben und gleichzeitig der Motor für das unterhaltsame Moment sind. So wird ein Badmintonschläger zum Gitter im Beichtstuhl, das Klapprad zu d'Artagnans Klepper.

Reichlich Hauen und Stechen

Das schlichte Bühnenbild (Catrin Brendel) mit dem Pariser Stadtplan im Hintergrund und den drei Portalen ist solide Basis für das bewegte Spiel. Die Kostüme (ebenfalls Catrin Brendel) ge-

Das war los in Langenargen

Die drei Musketiere bitten zum Duell: Start in die Festspiel-Saison mit hohem Unterhaltungswert

Mit dem Abendstück „Die drei Musketiere“ sind die Langenargener Festspiele am Samstag großartig in ihre sechste Spielzeit gestartet. Erneut haben sich die Theatermacher für einen klassischen Stoff entschieden. Nach der Vorlage von Alexandre Dumas' Abenteuerroman hat Regisseur Andreas Kloos eine Langenargener Fassung geschrieben und inszeniert, die den Zuschauern in den ausverkauften Reihen frisch und ziemlich frech einen spannenden, kurzweiligen und sehr unterhaltsamen Theaterabend präsentierte.

Klassischer Stoff in neuem Gewand

Die Versuchung, einen klassischen Stoff in allzu modernem Gewand neu auf die Bühne zu bringen, ist groß – bei einer solchen Vorlage allemal. Denn wie bekommt man die Menschen ins Theater? Mit einer klassischen Inszenierung im Genre Mantel und Degen sicherlich nicht. Zudem: Jeder kennt die Geschichte des jungen Heißsporns d'Artagnan und seiner drei Freunde Athos,



ben den einzelnen Rollen eine deutliche Kontur, man versteht die Figuren und ihre Rolle im Spiel auch optisch sofort. Das gilt umso mehr für das Schauspiel: D'Artagnan ist provinziell, König Ludwig herrlich affektiert, Lady de Winter skrupellos, Rochefort schmierig, Richelieu fies. Auch gefochten wird auf der Bühne reichlich. Kampfchoreografin Anna Soibert hat intensiv mit den Schauspielern gearbeitet, sie setzen die Gefechte authentisch und wirkungsvoll um.

Leicht und trotzdem substanziell

Wie in allen Langenargener Inszenierungen spielt die Musik eine tragende Rolle. Das Spektrum ist weit und reicht von Stücken aus dem Barock über Rock und Pop und geht hin zu einem Song mit Ohrwurmqualität, den die drei Damen selbst singen: „Eine für alle, alle für eine“. Kloos hat sich für eine klare und mitunter explizite Sprache entschieden, wenn die drei Musketiere klarmachen, wie sie sein wollen: Rauflustig, verwegen, trink- und kontaktfreudig. Nicht zuletzt zieht das Stück in Langenargen eine weitere Ebene ein: Es beschäftigt sich mit Geschlechteridentitäten, ohne aufdringlich Antworten liefern zu wollen. Für dieses leichte Sommertheater mit Substanz gibt es zum Schluss reichlichen und stehenden Applaus. *ela*



Reichlich Schlussapplaus für Steffen Essigbeck, Maite Carolin Reck, Tobias Wagenblaß, Andreas Kloos, Catrin Brendel, Anna Soibert, Birgit Unger und Johanna Greff (von links).